

# Malmedy- St. Wither Volkszeitung

Gegründet 1866.

Kreisblatt für den  
Kreis Malmedy



Generalanzeiger für  
den Kreis Malmedy

Bezugspreis:  
durch die Post 1.35 Mtl.  
durch den Briefträger ins  
Haus gebracht 1.53 Mtl.  
i. d. Exp. abgeholt 1.30 Mtl.  
Inserate:  
Zeile, 47 mm breit, 10 Pfg.  
Reklamen:  
Zeile, 97 mm breit, 40 Pfg.

Nr. 30 48. Jahrgang

Fernsprecher Nr. 21

Samstags-Ausgabe

St. Wither, 12. April 1913

## Der Einzug des Kölner Erzbischofs.

Köln, 9. April.

Für die Katholiken der Erzdiözese Köln war gestern ein Ehren- und Freudentag, an dem besonders die Bürgerschaft der Metropole den lebhaftesten Anteil nahm. Galt es doch, dem neuen Oberhirten der katholischen Bevölkerung Rheinlands einen würdigen Empfang bei dem Betreten seines großen neuen Wirkungsgebietes, insbesondere aber am Sitze seines Bischofsstuhles, in Köln, zu bereiten.

Dr. Felix v. Hartmann, der bis zu seiner am 29. Oktober 1912 erfolgten Wahl zum Erzbischof von Köln erst ein halbes Jahr den Bischofsstuhl in Münster innehatte, wurde am 2. Dezember v. J. in einem geheimen Konklave in Rom präkonisiert. Ebenfalls anfangs Dezember wurde ihm das Zeichen der erzbischöflichen Würde, das Pallium, verliehen, das ihm der Weihbischof Müller am 26. Januar d. J. in Münster überreichte. Am 13. Februar d. J. fand die Eidesleistung des präkonisierten Erzbischofs vor dem Kaiser in Berlin im Gegenwärt des Reichskanzlers, des Staatsministeriums und des Kölner Kapitularvikars Dr. Kreuzwald statt, und heute hält der Erzbischof v. Hartmann seinen feierlichen Einzug in Köln, von Herzen begrüßt von seinem Klerus und seinen Erzdiözesanen.

Münster i. W., 8. April. Der Erzbischof von Hartmann ist um 11.30 Uhr hier unter dem Geläute aller Glocken und begleitet von der Kölner Deputation und der hiesigen Domgeistlichkeit durch die besagten Straßen zum Bahnhof gefahren. Von hier aus erfolgte die Abfahrt 12 Uhr 08 Min.

Essen, 8. April. Eine Abordnung des Kölner Festauschusses hatte sich nach Münster begeben und geleitete den neuen Erzbischof auf der Fahrt von Münster nach der neuen Diözese. In einem Salonwagen traf der Kirchenfürst um 1 Uhr 58 Min. auf dem Bahnhof Essen-Nord ein. Hier betrat der Erzbischof den Boden der Kölner Diözese. Von Köln waren schon vorher der Kapitularvikar Dr. Kreuzwald, die Domkapitulare Dr. Blank und Cohen, der Vertreter des Kölner Stadtklerus, Graf v. Spee, und das Diözesanamt in einem Sonderzug eingetroffen. Der Empfang in der ersten Stadt der Erzdiözese war besonders feierlich. Alle katholischen Männer- und Junglingsvereine hatten Fahnenabordnungen zur Begrüßung entsandt. Die Abordnungen nahmen auf dem Bahnsteig und vor den Zugängen zum Bahnhof Aufstellung. Eine große Menschenmenge hielt den Platz vor dem Bahnhof besetzt. — Im Wartesaal des Bahnhofs begrüßte Dr. Kreuzwald als erster den Erzbischof. Dann sprachen der Geh. Justizrat Custodis-Köln, der Essener Stadtdechant Eustichius und der Essener Oberbürgermeister Holle. Der Erzbischof v. Hartmann dankte für den festlichen Empfang und richtete an der Schwelle der Erzdiözese herzliche Worte an seine Diözesanen. Nach dieser Begrüßung trat der Erzbischof auf die Terrasse vor dem Bahnhof und spendete der Menge den ersten feierlichen Segen. Unter Hochrufen bestieg er dann den Sonderzug, der ihn der Metropole Köln entgegenführte. Hier war schon eine Zugverspätung von etwa einer Viertelstunde eingetreten.

Düsseldorf, 8. April. In dem mit Blattpflanzen einfach aber würdig geschmückten Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs erwarteten die Vertreter des Klerus ihren neuen Oberhirten. Zu ihnen gesellten sich als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Dr. Dehler und eine Reihe Stadtverordneter. Dann entbot Oberbürgermeister Dr. Dehler den Willkomm der Stadt Düsseldorf und ihrer Bürgerschaft, unter der sich mehr als eine Viertelmillion Christen des römisch-katholischen Glaubens befanden. Der Erzbischof dankte allen herzlich für die warmen Worte der Begrüßung. Er erkannte die Opfer und Opferfreudigkeit an, die erforderlich seien, in einer solchen Großstadt wie Düsseldorf der Seelsorge zu genügen, und versicherte, daß er den wärmsten Anteil an der Tätigkeit nehme, die der Klerus hier zum Schutze des heiligen katholischen Glaubens entsalte.

Der Empfang in Köln.

Auf dem für das Publikum gesperrten Bahnsteig 7 und dem daran grenzenden Fürstenzimmer des Kölner Hauptbahnhofs hatten sich das Kölner Metropolitankapitel und das Pfarrkapitel zum Empfang eingefunden, außerdem als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Wallraf, der die goldene Amtskette trug, Reichs- und Landtags-Abgeordneter Trimborn, Landtags-Abgeordneter Landgerichtsrat Dr. Beder-Köln und eine große Anzahl von Herren des Empfangsausschusses, unter ihnen der Präsident des Kölner Männer-Gesang-Vereins, v. Dthegeven, im Schmud der neuen Kaiserkrone. Das Priesterseminar hatte am Eingang des Hauptbahnhofs vor dem Kölner Hof Aufstellung genommen. Im Bahnhofstunnel und vor dem Hauptbahnhof harrte eine dichtgedrängte Menschenmenge der Ankunft des neuen Oberhirten. Gegen 4.45 Uhr lief der Sonderzug, von Düsseldorf kommend, auf dem Bahnsteig 7 ein. Weihbischof Dr. Müller empfing den Erzbischof und geleitete ihn in das Fürstenzimmer. Dort erfolgte zunächst die Begrüßung durch das Metropolitankapitel.

Oberbürgermeister Wallraf begrüßte den Erzbischof mit folgenden Worten:  
Geleitet von dem Dank des münsterländischen Volkes sind Ew. Erzbischöflichen Gnaden zu uns gekommen, um den heimatischen Bischofsstuhl zu tauschen gegen die Metropole

Köln, die nach den Worten der alten Bulle kein anderer Stuhl in Deutschland an Glanz und altertümlicher Würde überträgt. An der Schwelle Ihrer neuen Residenz heiße ich Sie, Hochwürdigster Herr, im Namen der Stadt willkommen. In Frieden und Eintracht wohnen hier die Konfessionen, jedes echte religiöse Empfinden darf der Achtung aller Wohlmeinenden sicher sein. Darum schmückt die Stadt den ersten Weg des katholischen Oberhirten und hofft, ihm eine Heimat nicht nur der Pflicht sondern auch des Herzens zu werden. Unsere katholischen Mitbürger aber begrüßen mit ehrerbietigem Vertrauen den, der für sie kommt im Namen des Herrn. Möge der Segen des Herrn vom ersten bis zum letzten Wege Ew. Erzbischöflichen Gnaden hier treulich geleiten!

Dem Oberbürgermeister dankte der Erzbischof mit folgenden Worten:

Ich danke von Herzen Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für die warme, herzliche Begrüßung, die Sie mir widmen. Sie stehen an der Spitze einer Stadt, die berühmt ist durch ihr Altertum, die unter den deutschen Städten einen hervorragenden Platz einnimmt, einer Stadt, die sich mit unsterblichem Ruhm bedeckt hat durch ihre Pflege von Kunst und Wissenschaft. Es gibt wohl keine Stadt in deutschen Landen, die in Poesie und Kunst einen so gefeierten Namen hat wie Köln, und ich bin stolz darauf, Mitbürger dieser Stadt zu werden (Bravo!), stolz darauf, daß der erzbischöfliche Stuhl in dieser altehrwürdigen Stadt steht. Und ich versichere die Stadt Köln meiner wärmsten Sympathie für ihre Entwidlung, nicht nur für ihre irdische Entwidlung, sondern auch für die Güter des Glaubens und der Sitte. Köln führt drei strahlende Kronen im Wappen, mögen sie leuchtende Symbole sein der Glaubensstreu, der Vaterlandsliebe und des irdischen Wohlstandes. (Lebhaftes Bravo.)

Auf dem ganzen Wege von Essen über Düsseldorf nach Köln waren an allen Bahnhöfen die Schulkinder, Vereine mit Fahnen und Musik, der Klerus wie zahlreiche Bürger versammelt und jubelten dem Erzbischof begeistert zu. Einen besonders schönen Anblick bot eine Gruppe weißgekleideter Mädchen in Lintorf.

Als der Zug sich dem Westportal des Domes näherte, trat der Dompropst, der „Hüter des Domes“, Dr. Berlage, im Ghortmantel, begleitet von Diakon und Subdiakon, aus dem Gortthaus. Als der Erzbischof auf der obersten Treppe angekommen war, hielt ihm der Dompropst das Patriarchatkreuz zum Kusse hin und inzenisierte ihn. Darauf erfolgte der feierliche Einzug in den Dom, dessen Hochchor in der bekannten wunderbaren elektrischen Beleuchtung erstrahlte.

Nach dem Eintreffen im erzbischöflichen Palais machte Erzbischof Dr. v. Hartmann beim Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Staatsminister Freiherrn v. Rheinbaben, der beim Polizeipräsidenten v. Weegmann Wohnung genommen hat, einen Besuch, den dieser alsbald im erzbischöflichen Palais erwiderte.

Von 7 bis 8 Uhr läuteten sämtliche Glocken der Stadt den Hauptfesttag ein, der heute die erste feierliche Amtshandlung des neuen Erzbischofs, ein Pontifikalamt, bringen wird, dem auch die Spitzen der Behörden beiwohnen werden.  
(Schluß folgt.)

## Politische Rundschau. Inland.

— Zum jetzigen Frühlingsaufenthalte des Kaisers in Homburg v. d. Höhe ist weiter zu berichten, daß der Monarch am Mittwoch nachmittag einen längeren Spaziergang machte und hierbei auch die Saalburg besuchte. Er beschäftigte dabei mit großem Interesse die vom Baurat Jakob rekonstruierte römische Getreidemühle. — Am Donnerstag mittag kurz vor 12 Uhr trafen der Herzog und die Herzogin von Cumberland, begleitet von ihrer jüngsten Tochter, der Prinzessin Olga, sowie von Prinz und Prinzessin Max von Baden, mit Gefolge in Homburg v. d. Höhe zu einem dreitägigen Besuche des Kaiserpaars ein. Tags vorher hatte das Herzogspaar in Frankfurt a. M. Station gemacht und im „Frankfurter Hofe“ Nachtquartier genommen. Die cumberlandischen Herrschaften waren in Frankfurt vom Brautpaar Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise, und vom Prinzen Friedrich Karl von Hessen nebst Gemahlin begrüßt worden.

— Die am Montag begonnene erste Lesung der Wehrvorlage im Reichstage wurde, wie schon zu erwarten stand, vom Reichskanzler von Bethmann Hollweg mit einer Rede zur Begründung der Vorlage vom allgemeinen politischen Standpunkte aus eingeleitet. In ungemein klarer und deshalb trotz des fehlenden tönenden Pathos doch eindrucksvoller Weise führte er aus, daß der Balkanrieg mit seinen politischen Folgen und die andauernd unsichere Weltlage Deutschland nötigten, sich militärisch so stark wie möglich zu machen, welchem Zwecke die neue Heeresvermehrung dienen solle. Der Kanzler betonte hierbei die Bemühungen der Mächte, den Balkanrieg zu lokalisieren und zu beenden, streifte den österreichisch-russischen Gegensatz und zollte dem englischen Minister des Auswärtigen, Grey, für seine sich mit den gleichen Tendenzen Deutschlands bedeckenden loyalen Friedensbestrebungen warmen Dank. Er hob

weiter die Notwendigkeit für die Mächte hervor, den beabsichtigten Beschlüssen der Botschafterkonferenz energisch Nachdruck zu verleihen, berührte die Flottendemonstration gegen Montenegro und das albanische Problem und verbreitete sich ferner über die offiziellen Beziehungen Deutschlands zu Rußland und Frankreich, die er als freundschaftliche, resp. als gute schilberte. Doch verfehlte Herr v. Bethmann Hollweg zugleich nicht, der bedenklichen deutschfeindlichen panslawistischen Strömung in Rußland und des ebenfalls antideutschen Treibens der Chauvinisten in Frankreich zu gedenken und darauf hinzuweisen, daß Deutschland zwischen der slavischen Welt und den Franzosen eingeleitet sei, und daß ihm hieraus ungeachtet seines Bündnisses mit Oesterreich und Italien, die Verpflichtung erwache, seine Wehrkraft zu vervollständigen. Mit erhobener Stimme erklärte der Reichskanzler, im weiteren Verlaufe seiner Darlegungen, die gegenwärtige Militärvorlage sei von der Reichsregierung dem Reichstage nicht etwa aus einer kriegerischen Stimmung heraus, sondern unter der Erwägung gemacht worden, daß Deutschland, wenn es trotz seiner unverändert friedlichen Gesinnung eines Tages doch in einen Krieg verwickelt werden sollte, Sieger bleiben wolle. Im sonstigen beleuchtete der leitende Staatsmann nochmals das sich allmählich wieder vertrauensvoller gestaltende Verhältnis Deutschlands zu England und die englische Friedenspolitik in der Balkankrise, um schließlich mit Nachdruck zu versichern, Deutschland wolle frei und stark sein, damit es im Notfalle sein Wort mit vollem Gewichte für den allgemeinen Frieden in die Waagschale werfen könne, und zu solchen Zwecken müsse es die allgemeine Dienstpflicht unverkümmert erhalten. Er erinnerte hierbei daran, daß Deutschland trotz der wachsenden Aufwendungen für seine Rüstungen immer stärker geworden sei, und sprach die Hoffnung aus, daß darum der Reichstag vor der Größe der finanziellen Forderungen für die neue Heeresvermehrung nicht zurückschrecken werde. Kein Volk, meinte der Kanzler, sei noch unter der Last der Ausgaben für seine Verteidigung wirtschaftlich zusammengebrochen, lediglich solche Völker seien verkommen, welche über Wohlleben und Luxus ihre Wehrhaftigkeit vernachlässigt hätten. Er schloß mit einem Appell an den deutschen Patriotismus, im Ernstfall bis auf den letzten Mann das Vaterland zu verteidigen. Die Rede des Reichskanzlers wurde von den bürgerlichen Parteien mit stürmischem Beifall, von den Sozialdemokraten mit Zischen aufgenommen. Nach dem Reichskanzler sprach zunächst der preussische Kriegsminister v. Heeringen in freilich nicht sonderlich wirkungsvoller Weise, denn Herr v. Heeringen ist eben kein Redner; er beschränkte sich im allgemeinen darauf, die Militärvorlage in ihren technischen Einzelheiten zu erläutern und zu begründen. Als erster Redner aus dem Hause ließ sich der Sozialdemokrat Haack vernehmen, er verdamme natürlich die gesamte Wehrvorlage in Grund und Boden hinein. Der ihm folgende Redner des Centrums, Dr. Spahn, äußerte sich im allgemeinen zustimmend zur Heeresvermehrung. Rückhaltlos billigte die Wehrvorlage die Abgeordneten v. Libert (Reichspartei) und Behrens, (Wirtsch. Vereinig.).

— Ueber die notgedrungene Landung des Luftschiffes „Z 4“ auf französischem Boden gibt jetzt dessen Führer, Kapitän Glumb, einen offiziellen Bericht. Aus ihm erhellt, daß der Luftkreuzer in starken Nebel geriet, welcher der Besatzung jede Orientierung unmöglich machte; der herrschende starke Ostwind verflüchtete dann den „Z 4“ auf französischem Boden. Als dies die Besatzung erkannte, schritt sie unverzüglich zu der Landung in Luneville, um jeden Verdacht etwaiger Spionage auszuschließen. Der Bericht weist auf die unfreundliche Haltung der Bevölkerung von Luneville gegenüber dem „Z 4“ und der Besatzung hin, spendet aber dem Verhalten der französischen Regierung und besonders der Militärbehörden gegenüber den deutschen Luftschiffen volle Anerkennung. Der Bericht gibt ferner zu, daß eine Untersuchung des „Z 4“ seitens der französischen Offiziere stattgefunden habe, erklärt jedoch, daß die deutschen Offiziere, die sich an Bord des Luftkreuzers befanden, der Meinung seien, die Franzosen würden trotzdem schwerlich in der Lage sein, die deutschen Zeppelin-Luftschiffe nunmehr nachzumachen.

— Der neue Gesetzentwurf für die Veteranen. In dem neuen vom Reichskanzler angekündigten Gesetzentwurf für die Veteranen wird eine weitere Erhöhung der bisher vorgesehenen Mittel um 8 Mill. Mtl. in Vorschlag gebracht, mit welcher Summe eine allgemeine Aufbesserung der Beihilfen von 120 Mtl. auf 150 Mtl. erreicht werden könnte. Die Begriffe der Erwerbsunfähigkeit und Unterstützungsbedürftigkeit sollen möglichst weit gefaßt werden. Weiter würde die Frage der Gewährung eines Gnadenquartals für die Hinterbliebenen, wie dies bereits für die Hinterbliebenen von Offizieren und Beamten geschieht, in Frage stehen, und ein anderer Punkt betrifft den Fortfall der ärztlichen Untersuchung, die in letzter Zeit bereits infolge entsprechender Weisungen nicht zur Anwendung gekommen ist. Nach Bewilligung der in Aussicht genommenen Erhöhungen durch die gesetzgebenden Körperschaften würden sich die laufenden Mittel für Veteranenunterstützungen von 29 auf 39 Millionen erhöhen, da 2 Millionen bereits im Etat für 1913 angefordert sind. Im Jahre 1912 wurden für die Kriegsteilnehmer aus dem Mannschaftsstande im ganzen 46,7 Millionen verausgabt, und zwar 15,3 Millionen für die gesetzlichen Ansprüche der Invaliden, 2,4 Millionen aus dem Dispositionsfonds des Kaisers für Veteranen, die keinen Schaden erlitten, aber besondere Kriegserdienste aufzuweisen hatten, und

mir noch  
Geschäft,  
Büch-  
Bau-  
erei  
Erinnerung  
n Lager in  
en Artikeln.  
nd!  
ef,  
r, Eupen,  
79.  
guterhaltene  
sfuge  
wie eine  
anne  
Exped. d. Bl.  
erhaltener  
gen  
sfuge  
e), weil über-  
ufen.  
Zeyen,  
eid.  
ABLETTEN  
ich geschützt  
onSängern  
vereinen be-  
tätig die her-  
Eigenschaft-  
gbert-Zab-  
den Hals.  
d Kraft der  
hofortdurch  
on Wybert-  
erzielt. Ein-  
rzeugt. Vor-  
en Apotheken  
Monate alter,  
ier  
Medell.  
erte  
stfiere  
mmung (Etern  
ersten Preisen  
sofort zu ver-  
s, Bütgenbach.  
schöner rotbunter  
tier  
lt, zu verkaufen.  
f. Stoffels,  
Rocherath.  
erungen  
ernimmt  
ichen auf ge-  
u. ausserge-  
n Wege, evtl.  
es Risiko und  
aut vorheriger  
machung.  
eltestes  
nts- und  
sso-Büro  
s. M. Schütz  
s. Vith.  
währtes  
verfahren.  
er Garten  
steht zu verkaufen,  
als Baustelle be-  
erteilt die Cred.  
Bentner der echten  
eckend. u. sehr reichl.  
„Colorado“  
größter. od. kleineren  
verkauf. A. Seupel,  
St. Wither.

29 Millionen für Kriegsteilnehmer ohne besondere Verdienste, denen aus Dankbarkeit diese Summe gewährt wurde.

Berlin, 10. April. Das Reichsamt des Innern läßt neuerdings, wie die Köln. Bztg. zuverlässig erfährt, Ermittlungen über die bestehende Gesetzgebung der Bundesstaaten gegen die Jesuiten anstellen.

Praktische Mittelstandspolitik. Sehr berechtigt sind die Klagen des Mittelstandes über die Konkurrenz der Gefangenearbeit. Alljährlich bei Beratung der Etats des Innern und der Justiz hat daher das Centrum eine Beschränkung dieser Konkurrenz gefordert. Erfreulicherweise ist seit geraumer Zeit in einigen Zweigen eine Besserung zu verzeichnen. Es ließe sich aber die Konkurrenz, die manchen Berufs des Handwerkerstandes durch die Gefangenearbeit bereitet wird, bis auf ein geringes beschränken, wenn man die Gefangenen in weitestem Maße für Landeskulturarbeiten verwenden wollte. Dies ist vom Centrum immer wieder gefordert worden. Die Regierung hat sich der Berechtigung dieser Forderungen auch nicht verschlossen, aber bis jetzt sind Gefangene nur in geringem Umfang für Landeskulturarbeiten verwendet worden. Und doch eignet sich ein erheblicher Prozentsatz von Gefangenen gerade für dierartige Zwecke ganz vorzüglich. Im Kreis Wiedenbrück sind in den letzten Jahren viele Tausend Morgen Moor- und Niedland durch Gefangene kultiviert worden. Es ist dort schnell und gut gearbeitet worden, und man erkennt das Geleistete überall lobend an. Neuerdings ist dem preussischen Landtag eine Vorlage unterbreitet worden betr. die Urbarmachung von Mooren. Bei der vor einigen Tagen erfolgten ersten Lesung der Vorlage hat das Centrum durch seinen Fraktionsredner betont, daß zu jenen Arbeiten in weitestem Umfang Gefangene herangezogen werden möchten. Es ist zu hoffen, daß die Regierung dementsprechend handeln wird. Dann würde nicht nur der Leutenot auf dem Lande gesteuert werden, sondern es würde auch praktische Mittelstandspolitik getrieben, indem man zahlreiche Zweige des Handwerks von der lästigen Konkurrenz der Gefangenearbeit befreit.

### Ausland.

Frankreich. Die französische Regierung plant eine neue Flottenvorlage, welche der Deputiertenkammer gleich nach ihren Osterferien zugehen soll. Die Vorlage bezweckt eine bedeutende Verstärkung der französischen Flotte.

Paris, 5. April. (Eine Folge des deutschen Besuchs.) Der Ministerrat hat beschlossen, dem Parlament sofort nach dessen Zusammentritt einen Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Luftschiffahrt vorzulegen.

Italien. Die jüngsten Berichte aus Rom über die neuerliche Erkrankung des Papstes lauten etwas günstiger, sie sprechen sogar von einer anhaltenden Besserung. Doch haben die behandelnden Ärzte dem Papste die Wiederaufnahme der Audienzen bis auf weiteres streng untersagt.

Balkanhalbinsel. Die Mächte wollen dem Balkanbunde neue Vorschläge für die Herbeiführung des Friedens mit der Türkei machen.

Rußland. In Rußland will jetzt die Regierung gegen die anti-österreichischen Rundgebungen der Panславisten vorgehen. Auf eine bezügliche Vorstellung des Wiener Kabinetts soll die russische Regierung wenigstens erklärt haben, sie werde derartige panславistische Demonstrationen nicht mehr dulden. Bereits ist ein kaiserlicher Armeebefehl erschienen, welcher allen Militärpersonen verbietet, sich an derartigen Rundgebungen zu beteiligen.

Ueber den Fortgang der in Petersburg geführten bulgarisch-rumänischen Einigungsverhandlungen wird an den dortigen amtlichen Stellen strenges Stillschweigen beobachtet. In Paris eingetroffene Privatnachrichten aus Petersburg wollen allerdings wissen, daß zwischen dem Dreibunde und der Triple-Entente sehr scharfe Meinungsverschiedenheiten betreffs der bulgarisch-rumänischen Streitfragen entstanden seien.

England. Der Panzerkreuzer „Duke of Edinburgh“ und der geschützte Kreuzer „Medea“ in Malta haben Befehl erhalten, das internationale Demonstrationsschiff vor Antivari, zu welchem schon drei englische Kriegsschiffe gehören, zu verstärken.

Amerika. Der Entwurf des neuen amerikanischen Zolltarifs ist nunmehr dem Repräsentantenhaufe zu Washington zugegangen. Er wird daselbst zweifellos lebhaft parlamentarische Kämpfe zwischen Schutzöllnern und Freihändlern hervorrufen.

China. Das chinesische Parlament ist in Peking zu seiner ordentlichen Session zusammengetreten; über 700 Abgeordnete sind anwesend. Das Parlament wird hauptsächlich als Nationalversammlung die Wahl des definitiven Präsidenten der chinesischen Republik vorzunehmen haben.

Simon Kopper tot. Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika gibt bekannt, daß Simon Kopper am 31. Januar d. J. auf seinem Wohnsitz in Betschuanaland gestorben ist. Die Meldung ist dem Gouvernement amtlich von dem Sigh Commissioner von Südafrika zugegangen. Der alte Widersacher der deutschen Herrschaft hat ein Alter von etwa 70 Jahren erreicht. Seitdem er infolge des Aufstandes vom deutschen Boden verdrängt war, lebte er mit den ihm treu gebliebenen Hottentotten unter englischem Schutze in der Kalahari. Sein Wohnsitz war der Sammelpunkt aller unzivilisierten Elemente, die aus irgendwelchen Gründen Ursache hatten, sich jenseits der deutschen Grenze der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen. Noch im Herbst vorigen Jahres hatte er mehrere bewaffnete Räuberbanden zum Zwecke des Vieh- und Menschenraubes über die deutsche Grenze gefandt. Die Wachsamkeit der deutschen Schutztruppe vereitelte jedoch diese Pläne. Die Hauptbande wurde aufgegriffen, die Anführer zum Tode verurteilt und die übrigen zur dauernden Zwangsarbeit nach Kamerun transportiert.

### Kirchliches.

Rom, 8. April. (Neue Erkrankung des Hl. Vaters.) Der Papst, dessen Gesundheit noch nicht völlig wiederhergestellt war, ist neuerlich erkrankt. Es wird berichtet, daß die am 4. April den lombardischen Pilgern gewährte Audienz und die gestrige den Papst stark ermüdeten, obwohl er vorsichtigerweise keine Rede hielt. Die Ärzte rieten dem Papst, sich längere Zeit zu schonen, doch wollte dieser die Audienzen nicht ausfallen lassen. Auch wünschte er, die Konstantinfeiern durch die bekannte Rede zu eröffnen. Der Gang des Papstes durch den Saal der Seligsprechung, wo er stets zu sein pflegt, trug zur Verschlimmerung des Zustandes bei. Wirklich hatte der Papst gestern nach der Audienz Fieber. Doktor Marchia Java

wurde gestern abend zum Vatikan gerufen, wo er zusammen mit Doktor Amici eine lange Untersuchung vornahm, Marchia Java verließ dann den Papst, während Amici die ganze Nacht bei ihm wachte. Heute früh besuchte Java wiederum den Papst, der zu Bette liegt. Der Besuch dauerte eine Stunde. Die Schwestern des Papstes wurden von der Erkrankung benachrichtigt und besuchten ihn. Die für heute angelegten Audienzen wurden abgelaßt.

### Aus dem Kreise Malmédy.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen Hausbesitzer bezw. Grundstückseigentümer, welche an das Wasserwerk angeschlossen sind, jedoch die Bedingungen des Wasserwerks St. Vith vom 24. März 1911 nicht unterschrieben haben und sich einer von mir beabsichtigten Beschwerde bezw. Klage anschließen wollen, werden gebeten, im Laufe der kommenden Woche Mitteilung an mich zu machen. Kosten entstehen durch den Beschwerdeanschluß nicht.

St. Vith, den 10. April 1912.

C. Joseph R. Buschmann.

Malmédy, 10. April. An der Abordnung der Malthejer-Ritter, die an dem feierlichen Empfang des Erzbischofes Dr. v. Hartmann in Köln beteiligt waren hat u. a. Herr Kgl. Landrat Jhr. v. Korff teilgenommen.

Malmédy, 10. April. (Progymnasium.) Nachdem am Montag die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten, wurde das neue Schuljahr am Dienstag mit einem feierlichen Hochamt eröffnet. Die Schülerzahl beträgt wieder ungefähr 120. Durch das Anwachsen der Schülerzahl in den letzten Jahren waren manche Kombinationen zweier Klassen in einigen Lehrfächern unmöglich geworden; deshalb und aus mehreren anderen Gründen mußten die kombinierten Klassen getrennt werden. Die dadurch entstehende Vermehrung der Unterrichtsstunden erforderte die Anstellung einer neuen Lehrkraft. Der hiesige Gemeinderat hat darum dem wiederholt vom Provinzial-Schulkollegium zu Koblenz ausgesprochenen Wunsche, dem Uebelstande durch Gründung einer neuen Oberlehrerstelle abzuwehren, nunmehr entsprochen. Diese neue Oberlehrerstelle wurde dem am hiesigen Progymnasium tätigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Jacob Nels übertragen, und nicht, wie von schlecht unterrichteter Seite berichtet worden war, dem Hilfslehrer Peter Preußer vom Gymnasium zu Sieburg. Herr Preußer rückt in die dadurch erledigte Hilfslehrerstelle ein. Der im Wintersemester beurlaubte gewesene Religions- und Oberlehrer Prof. Wagner hat den Unterricht wieder aufgenommen.

Malmédy, 11. April. Die königliche Regierung hat sich mit der Anstellung einer technischen Lehrerin für die Mädchenvolkschule, Abendschule und höhere Mädchenschule hieselbst einverstanden erklärt.

Sonsfeld, 10. April. Vor kurzem ist hier ein Obst- und Gartenbauverein gegründet worden.

Weimes, 8. April. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß mit dem hiesigen Rindvieh- und Kraummart am 22. April das israelitische Osterfest zusammenfällt, eine Verlegung des Marktes auf den 29. April zu beantragen.

### Aus der Rheinprovinz.

Aachen, 9. April. Der Fünfundzwanzigerbund hielt am Montag abend eine Versammlung ab, zu der Major Heusinger von Waldegg und Hauptmann Steinheuer vom hiesigen Regiment erschienen waren. Nach Erledigung der Tagesordnung durch den Vorsitzenden Brammer erklärte Hauptmann Steinheuer an der Hand einer Karte die Paradeauffstellung und den Abmarsch des Regiments am 5. Juni d. J. Major Heusinger von Waldegg drückte seine Freude über das zahlreiche Erscheinen aus und besprach nochmals die Festtage. Bezüglich der Unterbringung ehemaliger 25er forderte er die Mitglieder auf, möglichst viele Quartiere zur Verfügung zu stellen.

Düsseldorf, 7. April. (Der erste weibliche Leiter einer Volksschule.) Nachdem die Kgl. Regierung zu Düsseldorf die Wahl der Lehrerin S. Bechem als Leiterin einer städtischen Volksschule bestätigt hat, wurde diese heute durch Stadtschulrat Comadi in ihre neue Stelle an der katholischen Schule an der Annastraße eingeführt.

### Bermischtes.

Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung. Mit dem 1. April ist für die Mannschaften der Armee und der Marine die Erhöhung der Mannschaftslöhne in Kraft getreten, die durch die Ergänzung zum Etatsgesetz für das Rechnungsjahr 1912 festgelegt ist. Die Erhöhung beträgt 8 Pfennig, die Löhnung stellt sich dadurch also auf 30 Pfg. täglich. Bei der bisherigen Friedenspräsenzstärke erfordert die Erhöhung der Mannschaftslöhnung 15 Millionen Mark für die Armee und 1 Million für die Marine. Die neue Wehrevorlage mit ihrer wesentlichen Erhöhung der Friedensstärke steigert diese Mehraufwendungen naturgemäß entsprechend.

(Die Vererblichkeit des Eisernen Kreuzes.) Es ist wenig bekannt, daß das eiserne Kreuz 2. Kl. noch lange nach der Beendigung der Befreiungskriege, für die es gestiftet worden war, verliehen wurde. Die Vorschläge zur Verleihung waren seiner Zeit so zahlreich gewesen, daß nicht alle berücksichtigt werden konnten. Man führte daher die Vererblichkeit ein. Waren z. B. von einer Kompagnie drei Mann vorgeschlagen, so erhielt es einer, und die beiden anderen erhielten die Anwartschaft darauf. Starb der Inhaber, so bekam es der nächste Anwärter und nach dessen Tode der zweite. Im Jahre 1816 wurden genaue Listen angefertigt, und eine besondere Kommission stellte die „Erbberechtigungscheine“ aus, die beim Empfange des Kreuzes zurückgegeben werden mußten. Durch Order König Friedrich Wilhelms III. vom 31. Dezember 1837 wurde diese Art der Verleihung dadurch geschlossen, daß alle noch lebenden Erbberechtigten es erhielten. Seitdem wurde es nicht mehr verliehen. Erst unter dem 19. Juli 1870 erfolgte die Erneuerung des Eisernen Kreuzes durch König Wilhelm I.

### Viehmärkte

in der Woche vom 14. bis 18. April.

(Bez. Aachen.) Aachen an allen Wochentagen. Burg-Reuland 15. Düren 17. Kall 15. Linich 15. St. Vith 16. (Belgien.) Avelal 14. (Holland.) Gylpen 14. Maastricht 15. 18. Valkenburg 16. Ferkeln. (Bez. Trier.) Wittburg 16. Daleiden 15. Lebach 15. Vieh-, 16. Schweinem. Neuerburg 17. Neunkirchen 15., Schlachtvieh. Rhaynen 16. Saarlouis 18., Schlachtvieh. St. Wendel 17. Stadthyll 16. Thalfang 17. Trier 15. Wörlingen 16. Wadern 15., Schweinem. Warweiler 18. Wittlich 15. (Großh. Luxemburg.) Diekirch 15. Hosingen 14. Luxemburg 14. Säul 16. (Fürstent. Birkenfeld.) Birkenfeld 15.

### Amfliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß im Rechnungsjahre 1913 in der Gemeinde Lommersweiler 260 % Zuschläge zur Staatseinkommensteuer neben 260 % der Realsteuern und 150 % der Betriebssteuer erhoben werden.

St. Vith, den 9. April 1913.

Der Bürgermeister:  
Dreschers.

#### Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß im Rechnungsjahre 1913 in der Gemeinde Crombach 290 % Zuschläge zur Staatseinkommensteuer neben 290 % der Realsteuern und 150 % der Betriebssteuer erhoben werden.

St. Vith, den 9. April 1913.

Der Bürgermeister:  
Dreschers.



### Haus- und landw. Maschinen.



C. Peter Scholzen, Masch.-Hdlg. St. Vith, Mühlenbacherstr. 74, gegenüber dem Postamt.

### Holz

am Donnerstagsvorm

zu Bütgenbach

Es gelangen zum

I. Im Wege

1473 Fichten

811 rm Fich

320 rm Fich

793 Fichten

2586 Fichten

Näheres ist aus

welches auf Wunsch folgt

II. Def

A. Bütgenbacher

1. 5030 Fichtenstangen 3.

2. 4335 " 3.

3. 5035 " 4.

B. Bütgenbacher

1. 20 Eichenst

2. 72 rm Buch

3. 52 rm Buch

C. Bütgenbacher

1. 600 Fichtenstangen 3.

2. 450 " 3.

3. 710 " 4.

D. Bütgenbacher

1. 760 Fichtenstangen 3.

2. 1000 " 4.

E. Dajelbacher

1. 465 Fichtenstangen 3.

2. 345 " 4.

F. Berger

1. 70 Fichtenstangen 3.

2. 90 " 4.

G. Eisenborner

1. 352 Fichtenstangen 3.

2. 515 " 4.

H. Eisenborner

1. 20 rm Buchenderbhol

I. Dal

1. 1380 Fichtenstangen 3.

2. 1500 " 4.

3. 2355 " 5.

K. Faymonville

1. 275,5 rm Buchen-Re

2. 15,5 rm Buchen-R

L. Nidern

1. 200 Eichenstä. m. 40,01 f

2. 28 rm Eichen-Brenn

3. 46 rm Eichen-Reiser

M. Niderner

1. 5 Eichenstä. mit 1,41 f

2. 22 rm Buchen-Derbh

N. Sourbrodt

1. 200 Fichtenstang. 3.a

2. 1830 " 4.

3. 3270 " 5.a

O. Sourbrodt

1. 64 Fichtenstangen 2.

2. 416 " 3.

3. 3435 " 4.

4. 2160 " 5.

P. Wehwerh

178

Q. Wehwerh

Distrikt

1. 1080 Fichtenstang. 3.

2. 260 " 3.

R. Faymon

1. 635 Fichtenstangen 3.

2. 260 " 4.

Die Waldungen g

Königlichen Försters

M, O, P zum Schu

Rüchelheid (Post Kalte

bezirk des Waldwärters

Die Verkaufsbeding

Bütgenbach,

+++++

Von der

Kreis-D

+++++

Das Allerbes

# Holz-Verkauf

am Donnerstag, den 24. April 1913  
vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
zu Bütgenbach im Saale des Birten Brüls.

Es gelangen zum Verkauf:

## I. Im Wege des schriftlichen Angebots.

- 1473 Fichtenstämme mit 308 fm Inhalt,
- 811 rm Fichten-Nußholz 3. Klasse,
- 320 rm Fichten-Nußholz 4. Klasse,
- 793 Fichtenstangen 1. Klasse,
- 2536 Fichtenstangen 2. Klasse.

Näheres ist aus dem ausführlichen Verkaufsverzeichnis, welches auf Wunsch kostenlos abgegeben wird ersichtlich.

## II. Öffentlich meistbietend.

### A. Bütgenbacher Plattscheid, Distrikte 22, 23, 25.

- 1. 5030 Fichtenstangen 3. Klasse
- 2. 4325 " 3.a "
- 3. 5035 " 4. "
- 4. 3625 Fichtenstangen 5. Klasse
- 5. 6 Reiserlose.

### B. Bütgenbacher See, Katschloch, Distrikte 6b, 7.

- 1. 20 Eichenstämme mit 6,24 fm Inhalt,
- 2. 72 rm Buchen-Derbholz,
- 3. 52 rm Buchen-Reiser.

### C. Bütgenbacher See, Musterbach, Distrikte 17, 18a.

- 1. 600 Fichtenstangen 3. Klasse
- 2. 450 " 3.a "
- 3. 710 " 4. "
- 4. 285 Fichtenstangen 5.a Klasse
- 5. 1 Reiserlos.

### D. Bütgenbacher Gemeinde, Distrikt 89a.

- 1. 760 Fichtenstangen 3. Klasse
- 2. 1000 " 4. "
- 3. 575 Fichtenstangen 5. Klasse
- 4. 275 " 6. "

### E. Dasselb, Distrikte 90a, 92a, 100a.

- 1. 465 Fichtenstangen 3. Klasse
- 2. 345 " 4. "
- 3. 250 Fichtenstangen 5. Klasse
- 4. 180 " 6. "

### F. Berger Regenber, Distrikt 103a.

- 1. 70 Fichtenstangen 3. Klasse
- 2. 90 " 4. "
- 3. 55 Fichtenstangen 5. Klasse

### G. Elsenborner Klüser, Distrikt 190a.

- 1. 352 Fichtenstangen 3. Klasse
- 2. 515 " 4. "
- 3. 470 Fichtenstangen 5. Klasse
- 4. 120 " 6. "

### H. Elsenborner Pannensterz, Distrikte 189b, 192b.

- 1. 20 rm Buchenderbholz,
- 2. 4 rm Buchen-Reiserholz,

### I. Dasselb, Distrikt 198b.

- 1. 1330 Fichtenstangen 3. Klasse
- 2. 1500 " 4. "
- 3. 2355 " 5. "
- 4. 1935 Fichtenstangen 6. Klasse
- 5. 18 rm Birken-Derbholz.

### K. Faymonviller Rohrbusch, Distrikte 145b, 146, 149.

- 1. 275,5 rm Buchen-Reiser,
- 2. 15,5 rm Buchen-Knüppel,
- 3. 1 rm Eichen-Knüppel,

### L. Nidrumer See, Distrikt 57c.

- 1. 200 Eichenstä. m. 40,01 fm Inh.
- 2. 28 rm Eichen-Brennholz,
- 3. 46 rm Eichen-Reiser,
- 4. 5,5 rm Buchen-Brennholz,
- 5. 6 rm Buchen-Reiser,
- 6. 25 Fichtenstangen 4. Klasse,

### M. Nidrumer Rohrbusch, Distrikte 116, 117.

- 1. 5 Eichenstä. mit 1,41 fm Inh.
- 2. 22 rm Buchen-Derbholz,
- 3. 30 rm Buchen-Reiser,

### N. Sourbrodter Santbois, Distrikt 183.

- 1. 200 Fichtenstang. 3.a Klasse
- 2. 1830 " 4. "
- 3. 3270 " 5.a "
- 4. 910 Fichtenstang. 5.b Klasse
- 5. 1640 " 6. "

### O. Sourbrodter Elefah, Distrikt 240b.

- 1. 64 Fichtenstangen 2. Klasse
- 2. 416 " 3. "
- 3. 3435 " 4. "
- 4. 2160 " 5. "
- 5. 1125 Fichtenstang. 6. Klasse
- 6. 4 rm Fichten-Nußholz 3. Kl.
- 7. 5 rm " 4. "

### P. Weywerker Rohrbusch, Distrikt 142.

- 1. 1080 Fichtenstang. 3. Klasse
- 2. 260 " 3.a "
- 3. 1175 Fichtenstang. 4. Klasse
- 4. 640 " 5. "

### Q. Weywerker Feld, Brückberg, Platte, Distrikte 41, 43, 44, 46, 47.

- 1. 1080 Fichtenstang. 3. Klasse
- 2. 260 " 3.a "
- 3. 1175 Fichtenstang. 4. Klasse
- 4. 640 " 5. "

### R. Faymonviller Feld, Distrikt 40.

- 1. 635 Fichtenstangen 3. Klasse
- 2. 260 " 4. "
- 3. 280 Fichtenstangen 5.b Klasse

Die Waldungen gehören: A, B, C zum Schutzbezirk des Königlichen Försters Busch zu Schoppen, D, E, F, G, H, I, M, O, P zum Schutzbezirk des Gemeindeförsters Horst zu Röchelscheid (Post Katterberg), K, L, N, Q, R zum Schutzbezirk des Waldwärters Hermanns zu Sourbrodt.

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen werden.  
Bütgenbach, den 31. März 1913.  
Der Bürgermeister.  
J. B.: Der I. Beigeordnete.  
Pauels.

Von der Reise zurück!  
Kreis-Tierarzt Gruppe.

Dalli-  
Seifenpulver

Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz

## Für das Frühjahr empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Gardinenstoffen, :- modernen Spannstoffen, abgepassten Gardinen, :- Brise-Bises, :- Rouleauxstoffen, :- Klöppelspitzen, :- Ein-sätzen, :- Tüllbettdecken, :- Waffeldecken, Piquédecken, :- Kaffeedecken, :- Plüsch-tischdecken, :- Filzdecken, :- Läuserstoffen und Teppichen. -- Grosse Auswahl in Blusen-kragen, :- Mantelkragen u. Jabots.

JOHANN SCHUMACHER,  
Malmedy.

### Zur gefl. Beachtung.

Unterzeichneter hält sich zur Lieferung sämtlicher

## Möbel

wie Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen usw. usw. sowie sämtlicher

## Polstermöbel :-

zu Konkurrenzpreisen bestens empfohlen. Auswahl nach Preisverzeichnissen erster Firmen bei mir im Laden. Ständiges Möbellager.

Lieferung von Einoleum für Fußböden und Tische usw. Für jeden von mir gelegten Einoleumbelag auf Holz, Stein, Beton usw. übernehme ich Garantie für festes Kleben und glatten Sitz. Um geneigten Zuspruch bittet

## Peter Thommesen,

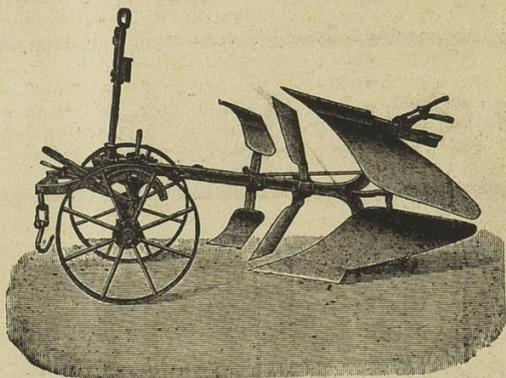
:- Sattler- und Polstermeister. :-



## Fahrrad-Zentrale St. Vith.

Fahrräder für Herren, Damen, Knaben und Mädchen der renommiertesten Fabriken Deutschlands. Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile stets vorrätig. Allerbeste Gummibereifung der Neuzeit. Grammophon-Musikwerke und Schallplatten. Elektr. Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen. Taschenfeuerzeuge etc. etc. Sämtliche Reparaturen dieser Branche werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. Fahrräder leihweise auf Stunden, Tage, Wochen und Monate. Ersatzteile und Gummiversand nach allen Richtungen.

## Benzin-Depot.



### Landwirte!

Beachtet, bevor Ihr einen Pflug kauft, was Euer Kollegen über den Patent-Wendepflug „Ardenner“ sagen. Wohl nie hat ein Pflug oder eine Maschine eine so willkommene Aufnahme gefunden.

### Ein Zeugnis von vielen:

Ich bin zufrieden mit dem Pfluge, er zieht sich ziemlich leicht, arbeitet gut und ist sehr bequem mit der drehbaren Vorderfahre.

Berg D. J. den 18. November 1912. J. B.  
J. N. Heinen, St. Vith.

### Schöner Garten

in St. Vith steht zu verkaufen, kann auch als Baustelle benutzt werden.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

### Forderungen

übernimmt zum Einziehen auf gerichtlichem u. aussergerichtlichem Wege, evtl. auf eigenes Risiko und Kosten laut vorheriger Abmachung.

### Rechts- und

### Inkasso-Büro

Pet. Jos. M. Schütz

St. Vith.

Bewährtes

Mahnverfahren.

Ich erlaube mir noch-

mal's mein

Bedachungs-geschäft,

Anlage von Bliz-

ableitern und Bau-

klempneret

in empfehlende Erinnerung

zu bringen.

Empfehle mein Lager in

allen einschlägigen Artikeln.

Hochachtend!

Rit. Theß,

Dachdeckermeister, Eupen,

Schilweg 79.

Ein noch gut erhaltener

Wagen

und eine

Zentrifuge

(System Melotte), weil über-

zählig, zu verkaufen.

Leonhard Zehen,

Lafcheid.

Am 17., 18. und 19. April

werde ich auf dem Holzlager-

plaz am Bahnhof St. Vith

mit meiner

Kreis-säge

zum Schneiden von Latten und

Brennholz anwesend sein.

Gleichzeitig empfehle ich mich

zum Schneiden von Banholz

an der Baustelle.

Peter Föhr.

v. Bergmann & Co., Kadenen

à Stück 50 Pfg. bei:

Joh. Illies.

## Junge,

der melken kann, zum Milch-fahren gesucht.

N. Franzen,

Lachen, Krefelderstr. 204.

Suche für meine Tochter in Fraulautern bei Saarlouis ein Mädchen im Alter von 17-20 Jahren. Frau A. Schils.

Zur Anfertigung sämtlicher

Damen- und

Kinderkleider

empfiehlt sich

Frau Michel Feltes,

Wiesenbacherweg.

## Musik.

Lüchtige Kapelle von 4-12 Mann Besetz., Streich- oder Blasinstrumente empfiehlt sich für Konzert od. Ballmusik nach allen Orten. Honorar billig. Off. befordert die Exped. d. Blattes.

OOOOOOOOOO

Gut erhaltenes

## Eisenfaß

zum Aufbewahren von Benzin oder sonstigen flüssigen Brennstoffen, weil überzählig, billig zu verkaufen.

Hermann Doepgen,

Buchdruckerei, St. Vith.

OOOOOOOOOO

## Wohnung,

Hinterscheiderstr. 45 zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt

Heinrich Pip.

## Scheune

in der Büchelerstr. gelegen, zu verpachten. Auskunft in der Exped. d. Bl.

14 Monate alter angeführter

## Zuchtstier,

(Mutter 1. Preis, Vater 3. Preis), zu verkaufen.

Wwe. Oligschläger,

Bütgenbach.

2 schöne junge frischmelkende

## Ziegen

zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Hiehhund

zu verkaufen!  
Wwe. Gredels, Weifen.

Drei angeführte

## Zuchtstiere

bester Abstammung (Eltern mehrfach mit ersten Preisen ausgezeichnet), sofort zu verkaufen.

A. Silgers, Bütgenbach.

Angeführter, schöner rotbunter

## Stier

18 Monate alt, zu verkaufen.  
Joh. Rit. Stoffels,  
Krinkelt, Rocherath.

„... Mit Worlimbn wird  
Kochsinn und Wohlkoffen  
von uns Kinnuchfou sonclonogt  
und mit Olygubit gubwinteln.“

Über 34 000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen.

**Vieh-Markt**  
in  
**Burg-Keuland**   
am Dienstag, den 15. April.

**Mobiliar-Versteigerung.**

Am Dienstag, den 15. April 1913  
vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Nikolaus Reisdorf zu St. Vith

seine sämtlichen Hausmobilen und Küchengeräte  
als 1 Bettstelle mit Sprungfedermatrize, 1 Se-  
kretär, 1 Kommode, Schränke, Tische, Stühle usw.  
ferner sein sämtliches Zimmermanns- und Schiefer-  
decker-Handwerkzeug

gegen Kredit, Posten bis zu einer Mark gegen Barzahlung,  
an seiner Wohnung versteigern.  
St. Vith. **Molitor, Auktionator.**

**Lehrling**

für sofort oder später gesucht.  
**Albert Sontes,**  
Schuhmachermeister,  
St. Vith.

**Gesucht**

für sofort junger Mann zur  
Ausbildung als

**Chauffeur.**

Gewesener Soldat bevorzugt.  
**Dr. Joud,** St. Vith.

**Lesebücher**

vorrätig in der Buchhandlung  
d. Bl.



**Fahrrad-  
Haus.**

Grösste Auswahl in Fahrrädern für Herren  
und Damen.

Sämtliche Fahrradbestandteile stets vorrätig.  
In Gummibereifung nur das beste zu staunend  
billigen Preisen, darum versäume niemand, seinen  
Bedarf bei mir zu decken.

Grammophon-Musikinstrumente, Schallplatten und  
Nadeln, Taschenfeuerzeug, Elektr. Taschenlampen,  
Batterien und Glühbirnen.

Sämtliche Reparaturen werden aufs beste ausgeführt.

Fahrräder zu jeder Zeit leihweise.

**Georg Bast, St. Vith.**

**Sie bilden sich ein**

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit  
Persil gewaschen haben, so blendend weiss,  
frisch und duftig ist sie danach geworden.  
Einfachste Anwendung, billig im  
Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Überall erhältlich, nie fälschlich in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
**Waschmittel**  
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

**Dr. Warland**

Eisenbahnarzt, **Gouvy** (Bahnhof), Belgien.

Ex-Spitalarzt. — Spezialarzt für Mund-, Ohren-, Nasen-  
und Halskrankheiten.

Konsultationen: Jeden Tag von 9 bis 12 Uhr.

**Sie bekommen die Stoffe umsonst**

zugesandt, da ich trotz billigster Preise portofrei liefere, und haben  
Sie für Porto oder Nachnahme nichts zu zahlen. Aus meiner  
überrasch. schönen Musterkollektion empfehle ich als besond. billig:

Herrenstoffe	Damenstoffe	Baumwollwaren
Für Mk. 3,30: 2,20 Mtr. Cordmanchest. z. Hose.	F. Mk. 2,25: 2,50 Mtr. feinen Blusenflanell engl. Art.	Für Mk. 4,35: 15 Mtr. weisses Hemdentuch.
Für Mk. 4,20: 3 Mtr. Zwirnbuxkin z. An- zug.	Für Mk. 2,52: 6 Mtr. Mousseline mit Bor- dure.	Für Mk. 4,95: 15 Mtr. buntgestreift. Hemden- Flanell, waschecht.
Für Mk. 5,25: 3 Mtr. Melton-Cheviot in allen Farben.	Für Mk. 5,70: 6 Mtr. eleg. schw. Kleider- stoff.	Für Mk. 5,40: 15 Mtr. rotkariertes Bettzeug.
Für Mk. 9,75: 3 Mtr. Triumph - Cheviot, eleg. gemust. u. ein- farbig, alle Farben.	Für Mk. 7,50: 6 Mtr. Kostümstoffe engl. Art zu vorzgl. Haus- u. Strassenkleidern.	Für Mk. 6,30: 15 Mtr. vorzügliches, prima Hemdentuch.
Für Mk. 11,25: 3 Mtr. Kammgarn, (schw. u. blau) bewährte Qual.	Für Mk. 13,50: 6 Mtr. Mohair schwarz u. farb. Unübertroffene seidenart. Qual.	Für Mk. 7,35: 15 Mtr. prima, weissen Körper- barchent.
Für Mk. 13,50: 3 Mtr. engl. gemust. Anzug- stoffe, Mod. schöne Dessins.	Für Mk. 14,40: 6 Mtr. Satintuch, schwarz u. farb. Hochvorn- bew. Qual.	Für Mk. 9,90: 15 Mtr. Flachs hablleinen, her- vorragende preiswerte Qualität.

Ferner offeriere: Pelerinen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Schür-  
zen, Unterröcke, Korsetts, Schlaf- u. Bettdeck. etc. Verlangen Sie  
hierüber illustr. Katalog.

Nichtgefallendes wird umgetauscht, oder das bare Geld zurückgezahlt.  
Muster portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.  
**Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig Nr. 88.**

**„Tietz Billige Tage“**

vom 13. bis 20. April.

Beachten Sie unsere heutige  
**vierseitige Beilage.**

**LEONHARD TIETZ**

AKT.-GES. — AACHEN.

**St.**  
Die „Botszeitung“ mit den  
2 achtseitigen Gratis-  
beilagen. Eifeler Sonn-  
tagszeitung u. illustriertes  
Familienblatt erscheint  
Mittwochs und Samstags.  
Redaktion, Druck u. Verla-  
gung: Hermann Doepgen,  
St. Vith (Eifel).  
**Nr. 31 4**  
Der Einz...

(Die In...  
Bei bedecktem Him-  
mel Wetter fand h  
Röln angekommen  
statt. Feierliches Ge-  
6 bis 7 Uhr morgens,  
Tag ein. Unüberseh-  
bar er Umgebung des  
begeht. Die Mitte des  
sich die Prozession be-  
hiesiger Truppenteile  
mengen sich eine Lin-  
Rüraffieren hinzog, u  
sentlich erhöhte. Vor-  
und zu Pferde verteil-  
durchgeführt werden u  
in geradezu musterha-  
Seite des Westportals  
geschlagener großer  
Erzbischof den Segen  
Bild bot die Südseite  
Freitreppe und auf der  
waren Kommunikation  
Sträussen und Kränze  
die Mädchen in gesch-  
Mädchenkleider mit  
stimmungsvollen Seg

Punkt 8 Uhr verl-  
portal die hohe Dom-  
dem Dom aufgestellten  
hausstraße, Mohrenst-  
lichen Palais zu bege-  
Am erzbischöflichen  
schöflichen Ornat, vor-  
Zug ein, der dann dur-  
fanern, Marzellenstra-  
Dom herum über den  
seite des Domes zog.  
himmel getragen, der  
gestellt, goldene Stid-  
geziert war und über-  
prangte. Im Weiter-  
den Segen aus. Hin-  
schritt eine größere  
denen namentlich Mal-

**Die Eifel a**  
Zu der vom Haupt-  
nen, prächtig illustrier-  
Verfasser, Rektor Zen-  
ten Abschnitt der ge-  
schreibt:  
Ein Gebirgsland im  
heit muß auch, mit den  
land von besonderer  
Ende der vulkanischen  
Menschen, die mit ein-  
und sich vom Fischfang  
tur ward von den Re-  
christlichen Zeitrechnun-  
deren Lebensart versch-  
und Tempelanlagen,  
Befestigungen, wie sie  
Trier, Manen, Gerolsh-  
bloßlegten, sind redend  
Und als die germanij-  
kraftvolle Herrscher, vo-  
tigen Machener Kaiser-  
erstand ein neues Au-  
lage. Bedeutsame Kl-  
velot aus dem frühen  
Steinfeld, Maria La-  
falteten eine segensreich-  
lichem Gebiet. Zu die-  
sich bald eine kraftvoll-  
Berglande. Die Hof-  
Zahl von Burgen, wie  
aufzuweisen vermag.  
Nette und Lieser, im S-  
überaus malerisch gel-  
so üppig blühenden R-  
festen der mächtigsten  
Are und der Nürburg  
auf der Rasselburg, in  
entfaltete. Doch in d-  
Fremdherrschaft die bl-  
Stillstand, der bis wei-  
dauerte und unfer-  
achtung brachte. U-